



von Helmut Markwort

Vom Heimspiel der Monika Gruber und dem Selbstmord der Linken

Montag

Die Heldin des Tages war Monika Gruber. Die Kabarettistin hatte das Fach gewechselt und zu einer Demonstration aufgerufen. Sie wurde ein erfolgreiches Heimspiel im oberbayerischen Erding. Die wegen ihres Schandmauls beliebte Künstlerin, im nahen Tittenkofen aufgewachsen, hatte sich mit einem benachbarten Optikermeister zusammengesetzt und die Parole „Stoppt die Heizungs-ideologie“ propagiert. Der Zulauf ließ an ein Rockkonzert denken. 13 000 Menschen hatten sich auf dem Volksfestplatz versammelt. Keiner von ihnen hatte sich irgendwo festgeklebt oder war auf irgendein Gebäude geklettert. Sie wollten friedlich und demokratisch protestieren. Sie jubelten laut, als Monika Gruber rief: „Die Mehrheit will kein Elektroauto, die Mehrheit will auch nicht gendern. Die wollen auch nicht gesagt bekommen, dass sie nur zehn Gramm Fleisch pro Tag essen dürfen.“

Ursprünglich hatten Gruber und ihr Optiker-Partner Widmann nicht vor, Poli-



Protest Die Kabarettistin Monika Gruber lockte 13 000 empörte Bürger nach Erding

tiker auftreten zu lassen. Sie präsentierten ihrem Publikum Menschen aus der Praxis: Kaminkehrer, Waldbesitzer, Bäcker und den Innungsmeister der Metzger. Die Handwerker berichten von der Realitätsferne der grünen Pläne.

Weil sich doch noch Politiker angemeldet haben, muss die Moderatorin Gruber dafür kämpfen, dass sie gehört werden.

Die Parteichefs Markus Söder (CSU), Hubert Aiwanger (Freie Wähler) und Martin Hagen (FDP) sind sich in einem einig: gegen die Pläne der Grünen.

Aus München kritisiert die Landtagspräsidentin Ilse Aigner von der CSU, man müsse Entscheidungen der Ampel respektieren, da sie demokratisch gefällt seien. Als Chefin eines Parlaments sollte sie wissen, dass über Gesetze die Abgeordneten entscheiden und nicht die Regierung. Die Proteste von Erding werden wirken. Die Mitte des Volkes war unterwegs. Als Monika Gruber in die Menge fragte: „Wer von Euch ist – so wie ich – zum ersten Mal auf einer Demo?“, hoben nach ihrer Schätzung 90 Prozent eine Hand.

Dienstag

Die Linke ist dabei, sich selbst zu zerstören. Es handelt sich um eine Art Selbstmord aus Angst vor dem Tod. Weil die Parteispitze fürchtet, ihr bekanntestes Mitglied Sahra Wagenknecht könne eine neue Partei gründen, verlangt sie die Rückgabe ihres Mandats. Der Parteivorstand hat diese Forderung einstimmig beschlossen, aber sie bleibt dennoch völlig wirkungslos.

Keine Partei kann einem Abgeordneten sein Mandat nehmen. Ein Versuch, Wagenknecht aus der Partei auszuschlie-



Gründer? Sahra Wagenknecht und der ehemalige Parteichef Klaus Ernst ärgern die Linke

ßen, ist schon einmal gescheitert. Aus den Fällen Schröder und Sarrazin (SPD), Maaßen (CDU) und Palmer (Grüne) lässt sich lernen, dass solche Verfahren ewig dauern und der Partei schaden.

Aber auch die Rückgabe des Mandats würde der Partei schaden. Falls Wagenknecht geht, geht sie nicht allein. Der frühere Vorsitzende Klaus Ernst und einige andere würden ihr folgen. Schon drei Abgänge könnten die Linke ihren Status als Fraktion und viel Geld kosten. Deswegen lehnt sich die Fraktionsspitze gegen den Vorstand auf. Sie will Wagenknecht und Gefolge möglichst lange bei der Truppe halten.

Wenn dann die Rebellin ihre Partei gründet – vielleicht gegen Ende des Jahres – wäre sie töricht, ihr Mandat niederzulegen. Es genügt, die Fraktion zu verlassen. Der neue Verein könnte dann im Bundestag gleich eine „Gruppe“ bilden, ein Status wie die dann geschrumpfte Linke.

FOCUS-Gründungschefredakteur Helmut Markwort ist seit 2018 FDP-Abgeordneter im Bayerischen Landtag.

Auszeit in der Sommerfrische



Tomaten
Rezepte & Sorten, Anbau & Pflege

Ab
07.06.23
im Handel!
Mit Extra-Booklet

Unser Vorteils Angebot:
3 Ausgaben für nur 14,40 €!
Jetzt bestellen auf land-abo.de/vorteil





Unsere Kommunikation wird immer smarter. Und Geld kann man heute auch fortschrittlicher anlegen

- Jetzt in Investmentfonds anlegen oder ansparen – schon ab 25,- Euro monatlich
- Mit unseren Investmentfonds setzen wir alles daran, dass Sie zuversichtlich in Ihre finanzielle Zukunft blicken können
- Unsere erfahrenen Expertinnen und Experten haben die Märkte im Blick und arbeiten täglich daran, mehr aus dem Geld unserer Anlegerinnen und Anleger zu machen. Zuverlässig und vorausschauend – seit mehr als 65 Jahren

Mehr Infos unter www.union-investment.de oder bei einer persönlichen Beratung in einer unserer Partnerbanken.



Genossenschaftliche FinanzGruppe
Volksbanken Raiffeisenbanken

Sparda-Bank

BB Bank
Better Banking

psd
Bank

Aus Geld Zukunft machen



Geld zeitgemäß mit
Investmentfonds
anlegen

 **Union
Investment**